



**Die Zahlungsströme der transnationalen organisierten  
Kriminalität (TOK) und Steuerbetrug in OECD-Ländern:  
Einige empirische Ergebnisse**

by

Friedrich SCHNEIDER<sup>\*)</sup>

Working Paper No. 1323  
December 2013

---

**Johannes Kepler University of Linz  
Department of Economics  
Altenberger Strasse 69  
A-4040 Linz - Auhof, Austria  
[www.econ.jku.at](http://www.econ.jku.at)**

[friedrich.scheider@jku.at](mailto:friedrich.scheider@jku.at)  
phone +43 (0)70 2468 -8210, -8209 (fax)

# **Die Zahlungsströme der transnationalen organisierten Kriminalität (TOK) und Steuerbetrug in OECD-Ländern: Einige empirische Ergebnisse**

*von*

*Friedrich Schneider\**)

**Zusammenfassung:**

Dieser Beitrag hat zwei Ziele: Erstens werden die empirischen Ergebnisse über die Erlöse (Geldwäsche-Ströme) der transnationalen organisierten Kriminalität (TOK) weltweit sowie für einige OECD-Länder dargestellt sowie deren Größenordnung nach verschiedenen Verbrechenarten. Weiters werden die illegalen, grenzüberschreitenden Transaktionen (hauptsächlich Steuer- und Abgabenbetrug) gezeigt, welche mit 66 % bei weitem den größten Anteil an allen illegalen Transaktionen haben. Zweitens erfolgen einige Ausführungen über die Infiltration der TOK in die „offizielle“ oder legale Wirtschaft sowie das „Funktionieren“ des Hawala-Bankensystems. Eine Schlussfolgerung aus diesem Beitrag ist, dass eine detaillierte Analyse über die Finanzerlöse und deren Quellen unerlässlich ist, um die TOK erfolgreich zu bekämpfen.

**Stichworte:** transnationale organisierte Kriminalität (TOK), Finanzerlöse der TOK, Geldwäsche, illegale grenzüberschreitende Transaktionen, Steuerbetrug, Hawala-Bankensystem, Eindringen von transnationaler Kriminalität in die legale Wirtschaft

**JEL-Codes:** C80, C82, H56, K42, O17, Y1

---

\*) Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Friedrich Schneider, Department of Economics, Johannes Kepler Universität, Altenbergerstr. 69, A-4040 Linz, Österreich, Tel.: +43 (0)732 2468-8210, Fax: +43 (0)732 2468-8902, E-mail: [friedrich.schneider@jku.at](mailto:friedrich.schneider@jku.at), <http://www.econ.jku.at/schneider>

## 1. Einleitung

Das weltweite Wirtschaftswachstum ist seit 15 Jahren bis auf wenige Jahre hoch und verbesserte das wirtschaftliche Wohlergehen auf der ganzen Welt. Allerdings wurde diese Entwicklung von einigen Nachteilen (Zunahme der Einkommensungleichheit, globale Umweltprobleme, etc.) überschattet. Einer davon sind die Aktivitäten der transnationalen organisierten Kriminalität (TOK) und deren Profite aus ihren kriminellen Handlungen und der weltweite Steuerbetrug<sup>1</sup>, welche in den letzten 20 Jahren beachtlich gestiegen sind. Dies wirft zwei Fragen auf:

- (1) Woher kommen die Zahlungsströme der transnationalen organisierten Kriminalität und was wissen wir über deren Größe, Entwicklung und Zusammensetzung?
- (2) Wie groß ist der Umfang von Finanz- und Steuerbetrug global und in einzelnen Ländern?

Der Schwerpunkt dieses Beitrages liegt darin, detaillierte Antworten zu den beiden oben gestellten Fragen zu finden. Eine genaue Analyse der Finanzmittel oder -erlöse und deren Herkunft ist unerlässlich, um die Basis der Erwirtschaftung derartiger Erlöse zumindest einzuschränken oder gar zu zerstören. Daher verfolgt dieser Beitrag das Ziel, das Wissen sowie das Verständnis über dieses Thema zu erweitern<sup>2</sup>.

Dieser Beitrag gliedert sich wie folgt: Teil 2 stellt die empirischen Ergebnisse aus den Erlösen der kriminellen Aktivitäten der transnationalen Kriminalität dar. Teil 3 beinhaltet Ausführungen zur Verflechtung und Infiltration der TOK und einige Anmerkungen zum Hawala-Bankensystem. In Teil 4 werden einige Schlussfolgerungen und Empfehlungen zur Bekämpfung der TOK gemacht.

---

<sup>1</sup> Vgl. vor allem Unger (2007), Walker und Unger (2009) und Masciandaro (2004, 2005, 2006), Schneider (2010, 2011), UN-DC (2010), D'Souza (2012) und Pickhardt und Prinz (2012).

<sup>2</sup> Die Literatur über transnationale Kriminalität ist vielfältig und sehr oft nur deskriptiv; daher wird in diesem Beitrag nur der Teil der Literatur zusammengefasst, der auch die neuesten Statistiken beinhaltet.

## 2. Erlöse der transnationalen organisierten Kriminalität (TOK) und Geldwäsche<sup>3</sup>

### 2.1 Weltweite Ergebnisse

Finanzielle Erlöse aus global organisierten Verbrechen werden durch verschiedene Untergrundaktivitäten erzielt, wie z.B. mit Drogen-, Waffen- oder Menschenhandel. Wie viel illegales und daraus „gewaschenes“ Geld in allen möglichen Formen gibt es global?<sup>4</sup> Die am öftesten genannte Zahl für das weltweite Ausmaß von finanziellen und/oder Geldwäsche-Erlösen aus kriminellen Tätigkeiten ist die vom IMF berechnete Spanne von 2,0% bis 5,0% des globalen BIP (veröffentlicht vom IMF im Jahr 1998 (vgl. IMF (2001))<sup>5</sup>.

In den Tabellen 2.1 und 2.2 werden die Schätzungen der Erlöse aus TOK-Aktivitäten bzw. der weltweiten Geldwäsche des FATF und des IMF für ähnliche Zeiträume gezeigt (FATF 1988 bis 2005 und IMF 1996 bis 2009). Betrachtet man zuerst die Schätzungen des FATF, so stellt man fest, dass der Umfang der weltweiten Geldwäsche im Jahr 1988 2,0% betrug, dieser auf 3,5% im Jahr 1996 angestiegen und 2005 schließlich auf 3,0% zurückgegangen ist. Die IMF-Schätzung reicht von 2,0% bis 5,0% über den Zeitraum von 1996 bis 2009. Absolut ausgedrückt sind die weltweiten Erlöse der TOK bzw. die der Geldwäsche von 1996 bis 2005 um 36,0% und von 2005 bis 2009 um 33,0% angestiegen, was ein sehr dramatischer Anstieg ist.

In Tabelle 2.3 werden die Schätzungen des FATF über die globalen Summen der Erlöse der TOK bzw. die der Geldwäsche bis zum Jahr 2009 dargestellt. Das Hauptaugenmerk hier liegt auf den Erlösen des Drogenhandels sowie auf einer Berechnung der Gesamtsumme aller „gewaschenen“ kriminellen Erlöse. Es wird geschätzt, dass im Jahr 2000 das Ausmaß der Geldwäsche 0,6 Bill. USD betrug und dieser Betrag sich bis zum Jahr 2009 auf 1,2 Bill. USD verdoppelt hat.

Tabelle 2.4 zeigt einige neuere Daten des FATF über die Erlöse aus dem Drogenmarkt für 2003 auf. Im Jahr 2003 beträgt die gesamte „gewaschene“ Summe (von allen kriminellen Aktivitäten) 880 Mrd. USD oder 2,4% des globalen BIP; extrapoliert auf das Jahr 2009 steigt dieser Wert auf 1,4 Bill. USD an.

---

<sup>3</sup> Für eine detaillierte Analyse vgl. Schneider (2008a, 2008b, 2009, 2011), Schneider und Windischbauer (2008), Schneider, Dreer und Riegler (2006), und Takats (2007).

<sup>4</sup> Smith (2011) schätzt die Summe auf 1,5 Bill. USD pro Jahr. Jedoch sind diese Schätzungen eher geraten, da keine nachvollziehbaren Quellen angegeben wurden und die Kalkulationsmethode nicht gezeigt und diskutiert wurde.

<sup>5</sup> Im Folgenden werden die genannten Ziffern zum einen als Erlöse aus TOK-Aktivitäten und zum anderen als Erlöse aus Geldwäsche berechnet, da es in vielen Fällen nicht möglich ist, eine eindeutige Unterscheidung zu treffen.

In Tabelle 2.5 werden die Ausmaße der Erlöse der TOK bzw. die der Geldwäsche in den Jahren 2000 bis 2005 für einzelne Regionen gezeigt. Nord- und Südamerika hatten bei weitem den größten Anteil mit 37,8% im Jahr 2000, welcher bis 2005 mit 37,7% mehr oder weniger gleich blieb. Danach folgt der asiatische und pazifische Raum mit einem leichten Anstieg von 29,7% im Jahr 2000 auf 31,5% im Jahr 2005. Der Anteil Europas ist leicht gesunken; er betrug 27,8% (von den gesamten Geldwäsche-Erlösen) im Jahr 2000 und sank auf 26,0% in 2005.

In Tabelle 2.6 werden die weltweiten, grenzüberschreitenden Schwarzgeldströme in Bill. USD für den Zeitraum 2000 bis 2005 gezeigt. Darin sind Gelder aus Steuerbetrug und Kapitalflucht sowie alle Gelder, die das Land aus einem kriminellen Grund verlassen, enthalten. Man ersieht aus Tabelle 2.6 deutlich, dass die Gesamtsumme an „gewaschenem“ Schwarzgeld und Geld aus Steuerbetrug und Kapitalflucht zwischen 1,1 und 1,6 Bill. USD liegt, und dass diese Summe im Jahr 2009 auf 1,7 bis 2,5 Bill. USD angestiegen ist. Dies ist mit 2,9% und 4,3% des weltweiten BIP eine beträchtliche Summe. Klassische kriminelle Verbrechen machen lediglich 27,0% und 31,0% des gesamten kriminellen Schwarzgeldes aus. Somit stellen Kapitalflucht- und Steuerbetrugsgelder bei weitem den größten Anteil an den Finanzerlösen aus Verbrechen dar<sup>6</sup>.

In Tabelle 2.7 werden die Erlöse der TOK nach Verbrechenarten aufgeteilt (Zeitspanne 2003 bis 2009) dargestellt. Es lässt sich eindeutig ersehen, dass der Drogenhandel mit 50,0% das ertragreichste „Geschäft“ ist, gefolgt von Banknotenfälschung mit 39,0%, Menschenhandel mit 5,0% und Erdöl mit 2,0%. Die Erlöse aller anderen Verbrechenarten sind viel geringer. Die Gesamtsumme beträgt 650 Mrd. USD, welche 1,1% des globalen BIP ausmacht.

In Tabelle 2.8 wird schlussendlich der weltweite Umsatz der organisierten Kriminalität in Bill. USD dargestellt. Die Werte in Tabelle 2.8 umfassen eine große Spanne und es bleibt dem Leser überlassen, eine Einschätzung und Beurteilung der Plausibilität der Ergebnisse zu machen. Der Median aller Schätzungen beträgt 1,9 Bill. USD für das Jahr 2009 und der Durchschnitt beträgt 2,1 Bill. USD in 2009 oder 3,6% des globalen BIP. Das Konfidenzintervall liegt zwischen 1,6 und 2,6 Bill. USD oder 2,7% bis 4,4% des globalen BIP. Im Großen und Ganzen zeigt sich, dass wir eine große Streuung bei dieser Schätzung haben und daher alle Zahlen mit Vorsicht gehandhabt werden sollten.

---

<sup>6</sup> Vgl. hierzu auch Pickhardt und Prinz (2012).

## 2.2 Nationale Erlöse aus Kriminalität und Geldwäsche

In Tabelle 2.9 sind die geschätzten Erlöse aus kriminellen Aktivitäten für die Vereinigten Staaten von 1965 bis 2010 dargestellt. Wir haben hier zwei Zeitreihen: geschätzte Erlöse aus Kriminalität inklusive Finanz- und Steuerbetrugserlöse sowie geschätzte Erlöse aus Kriminalität exklusive Finanz- und Steuerbetrugserlöse. In absoluten Zahlen ausgedrückt, verzeichnen wir einen starken Anstieg von 49 Mrd. USD im Jahr 1965 auf 1.043 Mrd. USD in 2010. Wenn wir diese Werte in % des BIP ausdrücken, zeigt sich ein moderater Anstieg bis zum Jahr 2000; die Werte machten 6,8% im Jahr 1965 und 8,0% im Jahr 2000 aus, sanken dann aber auf 7,0% in 2010. Betrachtet man das Verhältnis von den Erlösen aus Kriminalität zu den gesamten illegalen Erlösen (kriminelle plus Finanz- und Steuerbetrugserlöse), erkennt man, dass die Erlöse aus kriminellen Aktivitäten von 29,0% im Jahr 2000 bis zum Höchstwert von 49,0% im Jahr 1985 reichen. Dies zeigt deutlich, dass die Erlöse aus Finanz- und Steuerbetrug erneut bei weitem den größten Anteil in den Vereinigten Staaten ausmachen<sup>7</sup>.

In Tabelle 10 werden Ergebnisse für Australien gezeigt. Man ersieht aus dieser Tabelle deutlich, dass Betrug, Drogenhandel und Diebstahl die drei wertmäßig größten Verbrechenarten sind. Insgesamt erreichten die Erlöse aus kriminellen Aktivitäten in Australien 10,9 Mrd. AUD oder 7,1 Mrd. USD, bzw. betragen sie 1,5% und 2,8% des australischen BIP im Jahr 2003.

In Tabelle 2.11 werden die Erlöse aus der Kriminalität in den Niederlanden dargestellt. Bemerkenswerterweise kommen auch in den Niederlanden 73,0% der gesamten Erlöse aus der Kriminalität von Finanz-, Sozialversicherungs- und Steuerbetrug, gefolgt vom Drogenhandel mit 12,4% und illegalen Arbeitskräften mit 3,1%. In Summe bewegen sich die Erlöse aus kriminellen Aktivitäten zwischen 11,0 und 19,0 Mrd. EUR; das sind 2,6% bis 4,3% des offiziellen BIP.

Schließlich werden in Tabelle 2.12 die Erlöse aus kriminellen Aktivitäten in Italien gezeigt. Die Erlöse aus dem Drogenhandel sind bei weitem die höchsten mit 60,0 Mrd. EUR, gefolgt von der Ökomaфия/Agrarmaфия mit 16,0 Mrd. EUR und den Kredithaien mit 15,0 Mrd. EUR. Die gesamten Erlöse aus der organisierten Kriminalität betragen 135,0 Mrd. EUR oder 8,9% des italienischen BIP, das ein sehr hoher Wert ist.

---

<sup>7</sup> Vgl. auch Pickhardt und Prinz (2012).

### 2.3 Geldwäsche – Einige methodische Anmerkungen

„Kriminelles“ Geld „muss“ „gewaschen“ werden, um es legal aussehen zu lassen (vgl. Walker (1999, 2000, 2004, 2007))<sup>8</sup>. Es gibt viele verschiedene Methoden der Geldwäsche; in Tabelle 2.13 werden die 12 gebräuchlichsten Methoden nach Unger (2007) und Walker (2007) aufgelistet. Welche der Methoden angewendet wird, hängt stark von der Verbrechenart und der institutionellen Gestaltung des Landes ab, in dem das kriminelle Geld „verdient“ wurde. Im Drogengeschäft wird z.B. oft Methode 8, „Waschen“ über künstlich erhöhte Umsätze in dienstleistungsintensiven Geschäften, verwendet<sup>9</sup>. Im Drogengeschäft in Großstädten werden von den Drogendealern Bargeldbeträge an vielen verschiedenen Orten verdient, welche diese dann in bargeldintensive Betriebe wie Restaurants, die besonders gut zur Geldwäsche geeignet sind, einschleusen.

Mit Hilfe des MIMIC Schätzverfahrens<sup>10</sup> schätzen Schneider (2008a, 2008b) sowie Buehn und Schneider (2011, 2013), dass die Geldwäsche und/oder der Umsatz von transnationaler Kriminalität von 273 Mrd. USD (1,33% des offiziellen BIP) im Jahr 1995 auf 603 Mrd. USD (oder 1,74% des offiziellen BIP) im Jahr 2006 in 20 OECD-Ländern (Australien, Österreich, Belgien, Kanada, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Japan, die Niederlande, Neuseeland, Norwegen, Portugal, Schweiz, Spanien und die Vereinigten Staaten) angestiegen ist.

Unger (2007) schätzt die Höhe der Geldwäsche und ihre Abwicklung in den 20 beliebtesten „Zielländern“; diese Ergebnisse werden in Tabelle 2.14 dargestellt. Dort werden die gewaschenen Geldflüsse anhand von zwei Schätzungen präsentiert, eine Schätzung von Walker (1999, 2007) und eine des IMF. Walkers Schätzung von 2,85 Bill. USD ist viel größer als die des IMF von 1,50 Bill. USD (beide Werte sind für das Jahr 2005). Walkers Schätzung wurde als zu hoch kritisiert, was der Grund dafür ist, dass in diesem Beitrag auch die Berechnungen des IMF verwendet werden. Tabelle 2.14 zeigt eindeutig auf, dass zwei Drittel der weltweiten Geldwäsche in den aufgelisteten Top 20 Zielländern abgewickelt wurden; alle Länder, die hoch entwickelt sind und von denen die meisten eine sehr große offizielle Wirtschaft haben. Sehr erstaunlich ist, dass nur einige kleine Länder und/oder Offshore-Länder (OFCS) und

---

<sup>8</sup> Der erste Schritt ist das Verdienen und Eintreiben der Erlöse aus kriminellen Aktivitäten. Im zweiten Schritt wird versucht, so reich und einflussreich wie möglich im Untergrund sowie in der legalen Welt zu werden.

<sup>9</sup> Vgl. Schneider (2004) und Masciandaro (2004).

<sup>10</sup> Das MIMIC (Multiple Indicators Multiple Causes) Verfahren ist eine latente Schätzmethode, in welchem die Größe der abhängigen Variable unbekannt ist. Daher wird versucht, die unbekannte Variable (die Höhe der Geldwäsche) mit Hilfe von Ursachen (verschiedene Verbrechenarten und deren Erlöse) und Indikatoren (wie der Bargeldentwicklung) zu modellieren. Für weitere Erklärungen vgl. Schneider (2008a, 2008b) und Buehn und Schneider (2011, 2013).

Steuerparadiese darunter sind (Kaimaninseln, Vatikanstadt, Bermuda und Liechtenstein)<sup>11</sup>. Die Vereinigten Staaten haben weltweit den größten Anteil an der Geldwäsche von fast 19,0%, gefolgt von den Kaimaninseln (4,9%), Russland (4,2%) und Italien (3,7%). Aber auch kleinere Länder wie die Schweiz (2,1% der weltweiten Geldwäsche), Liechtenstein (1,7%) und Österreich (1,7%) sind für Geldwäsche attraktiv. Wenn man die niedrigeren IMF-Schätzungen insgesamt für Österreich, die Schweiz und Großbritannien betrachtet, werden ungefähr 5,5% der gesamten kriminellen Gelder dort gewaschen, was fast 10% des offiziellen BIP dieser drei Länder ausmacht. Jedoch muss angemerkt werden, dass unbekannt ist, ob das Geld in diesen drei Ländern „nur“ gewaschen wird, und/oder ob das nun „saubere“ Geld auch in diesen Ländern bleibt; es könnte sehr wohl diese Länder auch nach dem Geldwäscheprozess verlassen. Im Großen und Ganzen zeigt Tabelle 2.14, wie beträchtlich das Ausmaß der Geldwäsche ist, und dass zwei Drittel dieser gewaschenen Geldmittel in nur 20 Ländern konzentriert sind.

Bagella, Busato und Argentiero (2009, S. 881) verwenden ein zwei-Sektoren dynamisches Gleichgewichtsmodell, um das Ausmaß der Geldwäsche in den Vereinigten Staaten und in den EU-15 Ländern auf Quartalsbasis über den Zeitraum 2000:01 bis 2007:01 zu schätzen. Die Zeitreihen wurden über ein vollständig mikrofundiertes dynamisches Modell generiert, welches entsprechend kalibriert wurde, um die ausgewählten statistischen Eigenschaften der beiden Volkswirtschaften nachzubilden. Ihr Modell (und ihre Analyse) ist kurzfristig orientiert; Bagella et al. (2009, S. 881) erzielten die folgenden Ergebnisse: Erstens zeigen die Simulationen, dass in der Zeit von 2000:01 bis 2007:04 die Erlöse aus der Geldwäsche ungefähr 19,0% des BIP der EU-15 ausmachen, während diese in den Vereinigten Staaten 13,0% des offiziellen BIP betragen. Die Berechnungen für die EU-15 zeigen auf, dass die Volatilität der Geldwäsche-Erlöse ein Drittel der Volatilität des BIP ausmacht; für die Vereinigten Staaten wurde ein Wert von zwei Fünfteln berechnet. Diese beiden Werte sind sehr hoch und daher ist die Plausibilität der Ergebnisse von Bagella et al. fraglich.

In ihrer neuesten Studie unternehmen Walker und Unger (2009, S. 821) erneut den Versuch, die Erlöse aus der weltweiten Geldwäsche und/oder die Erlöse aus der transnationalen organisierten Kriminalität, die durch das weltweite Finanzsystem fließen, zu messen. Die beiden Autoren kritisieren Fallstudien und Modelle, die zur Messung der kriminellen Wirtschaft verwendet werden, mit dem Argument, dass diese das Ausmaß der Geldwäsche überschätzen.

---

<sup>11</sup> Vgl. hierzu auch Masciandaro (2005, 2006), Zdanowicz (2009), Truman und Reuter (2004), und Walker und Unger (2009).



Um dieses Manko zu überwinden, entwickeln sie ein Gravitationsmodell, welches die Schätzung der illegalen Geldströme von und in jedes Land der Welt ermöglicht. Dieses „Walker-Modell“ wurde zum ersten Mal 1994 präsentiert und in den letzten 10 Jahren überarbeitet. Die beiden Autoren zeigen, dass ihr Modell in die Gruppe von Gravitationsmodellen gehört, die in letzter Zeit sehr häufig in der internationalen Außenhandelstheorie angewendet wurde. Die Autoren weisen nach, dass die ursprünglichen Schätzungen des Walker-Modells mit den neuesten Berechnungen der Erlöse aus der Geldwäsche vereinbar sind. Wenn das Ausmaß der Geldwäsche erst einmal bekannt ist, können dessen makroökonomische Auswirkungen und der Einfluss von Kriminalitätsprävention und Strafverfolgung auf die Erlöse der Geldwäsche und die der transnationalen organisierten Kriminalität gemessen werden.

Walker und Unger (2009, S. 849-850) kommen zu dem Schluss, dass ihr Modell die verlässlichste und robusteste Methode ist, um das Ausmaß der weltweiten Geldwäsche und damit die Auswirkungen von transnationaler Kriminalität auf wirtschaftliche, soziale und politische Institutionen zu schätzen. Sie argumentieren, dass die Attraktivität der Entfernungsmessgröße im Walker-Modell eine erste Annäherung ist, die in der Theorie jedoch noch nicht zufriedenstellend ist. Daher wird eine bessere Mikrofundierung des Walker-Modells benötigt. Mit Mikrofundierung ist die Analyse des Verhaltens von Personen, die Geldwäsche betreiben, und der Gründe, warum sie ihr Geld in bestimmte Länder fließen lassen, gemeint. Walker und Unger (2009, S. 850) argumentieren somit, dass eine Mikrofundierung der ökonomischen Theorie der Kriminalität für das Walker-Modell ähnliche Annahmen über das Verhalten von Geldwäschern wie das der internationalen Außenhandelstheorie benötigt. Deren Gravitationsmodell kann als die reduzierte Form einer rationalen Theorie der Kriminalität, in welches Land das Geld zur Erzielung der größten Gewinne geschickt werden soll, betrachtet werden.

## **2.4 Kosten/Schäden und Erlöse der Cyber-Kriminalität – einem neuen Zweig der TOK**

Laut Anderson et al. (2012, S. 3) ist in den letzten 10-15 Jahren die Cyber-Kriminalität aus der Wirtschaftskriminalität entstanden. Im Jahr 2007 definierte die Europäische Kommission (EU) Cyber-Kriminalität wie folgt<sup>12</sup>:

---

<sup>12</sup> Diese Definition wurde von Anderson et al. (2012, S. 3) übernommen; vgl. auch Levi und Suddle (1989) und Levi (2009a,b).

1. Traditionelle Formen der Kriminalität wie Betrug und Fälschung werden über elektronische Kommunikationswege, Netzwerke und Informationssysteme betrieben;
2. die Veröffentlichung illegaler Inhalte über elektronische Medien; und
3. auf elektronische Netzwerke beschränkte Kriminalität.

Heutzutage nimmt Cyber-Kriminalität viele Formen an, wie z.B. das Phishing beim Online-Banking oder gefälschte Virusschutz-Software. In einer ersten Arbeit zeigen Anderson et al. (2012) wie hoch die Kosten/Schäden aus der Cyber-Kriminalität und/oder die Erlöse von einigen Arten der Cyber-Kriminalität sind.<sup>13</sup> Cyber-Kriminalität ist eine relativ neue Entwicklung, die immer bedeutender wird. Welche Arten von Kosten/Schäden der Cyber-Kriminalität gibt es? Anderson et al. (2012, S. 4) nennen die folgenden vier:

1. Kosten für Schutzmaßnahmen gegen Cyber-Kriminalität, wie Antivirus-Software, verbesserte Hardware und Software und die Einhaltung bestimmter Standards;
2. Schäden die durch Cyber-Kriminalität entstehen, z.B. direkte Verluste aus „gestohlenen“ Bankgeschäften und indirekte Kosten, wie z.B. geschwächte Wettbewerbsfähigkeit durch den Diebstahl von Wissen und Informationen;
3. Schäden aus Cyber-Kriminalität, wie Entschädigungszahlungen für Opfer und die Kosten für Bußgelder; und
4. indirekte Kosten/Schäden, wie Rufschädigung von Firmen, Vertrauensverlust von Firmen und Konsumenten in Online-Transaktionen, verminderte Staatseinnahmen und Wachstum der Schattenwirtschaft.

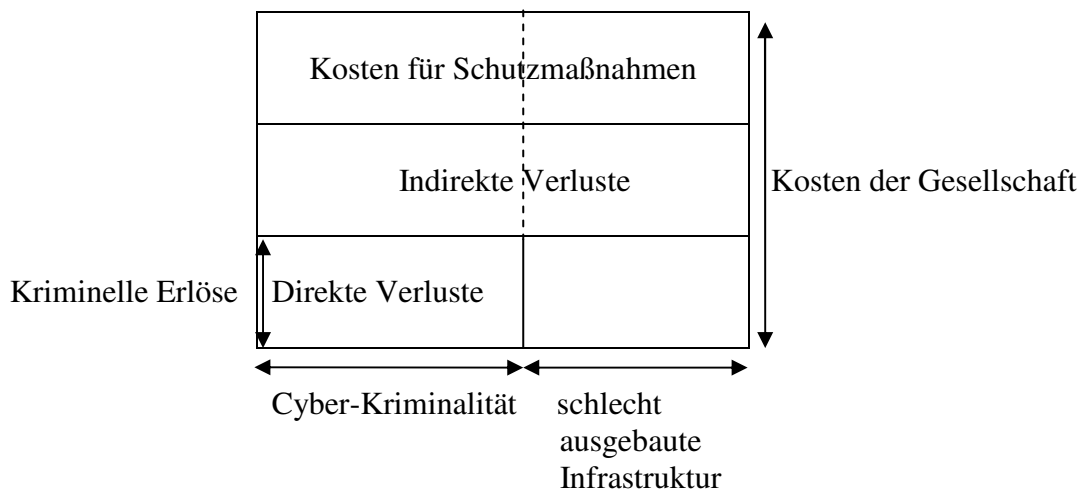
Diese Kosten- und Schadensarten werden in Figur 2.1 dargestellt, in der Anderson et al. versuchen, die Kosten/Schäden und einen Teil der Erlöse der Cyber-Kriminalität zu quantifizieren. In Figur 2.1 sieht man deutlich, dass die Erlöse aus der Cyber-Kriminalität auch aus den direkten Verlusten der Geschädigten der Cyber-Kriminalität abgeleitet werden können, wohingegen die Kosten, die die Gesellschaft zu tragen hat, auch die indirekten Kosten und die Kosten für Schutzmaßnahmen beinhalten. Direkte Verluste (oder Erlöse aus nationalen und transnationalen organisierten kriminellen Aktivitäten) beinhalten:

1. von den Bankkonten der Opfer gestohlenes Geld;
2. gestohlene Software; und
3. gefälschte finanzielle Transaktionen.

---

<sup>13</sup> Vgl. auch Detica und Office of Cyber Security and Information Assurance (2011), Kanich et.al. (2011), Levi (2011, 2008), Taylor (2009, 2011) und Van Eeten (2008).

**Figur 2.1: Grundstruktur zur Analyse der Kosten der Cyber-Kriminalität**



Quelle: Anderson et al.(2012, S. 5)

Was wissen wir über die Kosten/Schäden (und teilweise die Erlöse von kriminellen Aktivitäten) im Bereich der Cyber-Kriminalität? Anderson et al. (2012, S. 24) haben eine Tabelle mit ersten Schätzungen über die Kosten (und zum Teil Erlöse) der Cyber-Kriminalität erstellt.<sup>14</sup>

Wenn man die vier Komponenten betrachtet ((1) Kosten der reinen Cyber-Kriminalität, (2) Kosten der transnationalen Cyber-Kriminalität, (3) Kosten der Infrastruktur gegen die Cyber-Kriminalität und (4) Kosten der Cyber-Kriminalität gegenüber staatlichen Institutionen (z.B. Steuerbetrug)), erkennt man eindeutig, dass (4) „Kosten des Cyber-Kriminalität gegenüber staatlichen Institutionen“ mit einem Betrag von 150,2 Mrd. USD weltweit (oder 67,5% der gesamten Kosten) bei weitem den größten Anteil an den Gesamtkosten der Cyber-Kriminalität ausmacht. Die Schätzung der globalen Kosten von (1), der „reinen Cyber-Kriminalität“, beträgt 3,5 Mrd. USD oder 1,6% der gesamten Kosten. Diese 3,5 Mrd. USD können auch als die Erlöse aus der reinen Cyber-Kriminalität betrachtet werden. Die Kosten von (2) „Kosten der transnationalen Cyber-Kriminalität“ betragen 44,2 Mrd. USD oder 19,8% der Gesamtkosten der Cyber-Kriminalität. Mit 24,8 Mrd. USD sind auch die Kosten der Infrastruktur (Hardware) gegen die Cyber-Kriminalität beträchtlich; sie kommen auf 11,9% der Gesamtkosten. Im Großen und Ganzen zeigt Tabelle 2.15 deutlich, dass die Kosten und Erlöse der Cyber-Kriminalität beträchtlich sind. In Zukunft werden diese Kosten/Erlöse weiter ansteigen, da die kriminelle Nutzung von elektronischen Netzwerken immer attraktiver wird.

<sup>14</sup> Eigene Berechnungen wurden in die Tabelle hinzugefügt, aber die meisten Werte stammen von Anderson et al. (2012, S. 24).

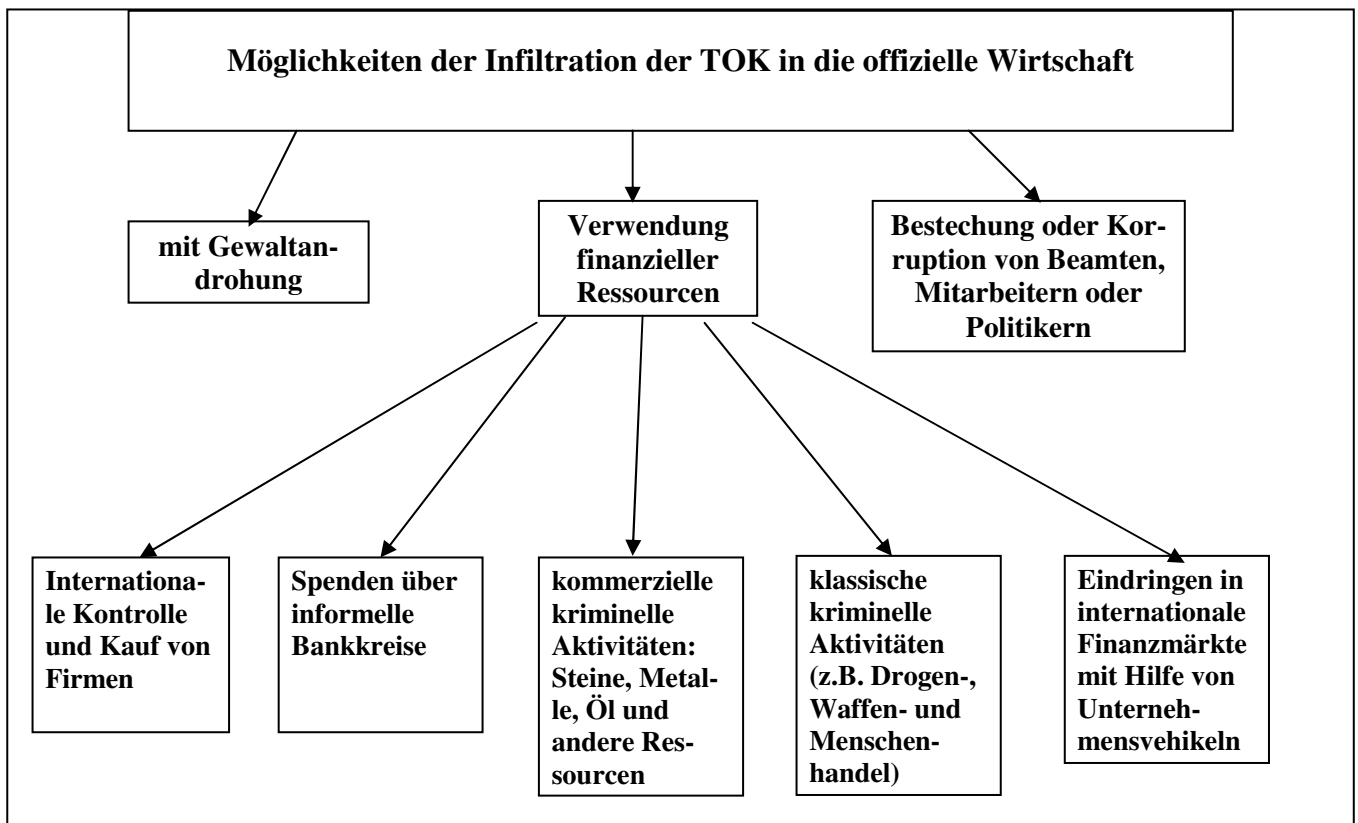
### 3. Die Infiltration der TOK in die offizielle Wirtschaft und das informelle Banken- (Hawala) System

Natürlicherweise bevorzugt die transnationale organisierte Kriminalität die Verwendung eines informellen Bankensystems, um den Behörden das Ausfindig machen illegaler Transaktionen zu erschweren. Das bekannteste und älteste informelle Bankensystem ist das Hawala-Bankensystem, welches in Teil 3.2 analysiert wird. Davor erfolgt in Teil 3.1 noch eine kurze Einführung über die Infiltration der TOK in die offizielle Wirtschaft.

#### 3.1 Die Infiltration der TOK in die offizielle Wirtschaft

In Figur 3.1 werden die verschiedenen Möglichkeiten der Infiltration der TOK in die offizielle Wirtschaft zusammengefasst. Figur 3.1 konzentriert sich auf die Verwendung von finanziellen Ressourcen und zeigt deutlich auf, dass die Finanzströme auf sechs Säulen beruhen, welche von legalen Investitionen bis hin zu klassischen kriminellen Aktivitäten reichen.

**Figur 3.1: Die Infiltration der transnationalen organisierten Kriminalität (TOK) in die offizielle Wirtschaft**



Quelle: Yepes (2008) und eigene Bemerkungen.

### 3.2 Das informelle Banken- (Hawala) System

In den 1990er Jahren stieg das Bedenken über das so genannte „Untergrundbankensystem“ und dessen Nutzung durch Straftäter und kriminelle Organisationen stark an. Einige Studien, z.B. die von Williams (2007), Savona (1997) und El-Quorchi (2003), untersuchten die Funktionsweise dieser informellen Bankensysteme und deren Risiken des Missbrauchs durch die TOK. Einige Forscher (Williams (2007) und El-Quorchi (2003)) meinen, dass das Hawala-System sehr anfällig für kriminellen Missbrauch ist, und es gibt Anzeichen dafür, dass Gelder aus dem Drogenhandel, dem Verkauf illegaler Waffen, Organhandel, Korruption, Steuerhinterziehung und allen andern Arten von Betrug durch Hawala-Netzwerke fließen.

Seit Jahrhunderten werden Hawala-Bankengeschäfte durchgeführt und sie werden von einigen Autoren, wie z.B. Perkel (2004) oder Van de Bunt (2007), analysiert. Diese Autoren betonen die Notwendigkeit, das Hawala-Bankensystem zu regulieren, da es für Finanzströme aus kriminellen Aktivitäten verwendet werden kann. Laut Van de Bunt (2007) sind Hawala-Banker<sup>15</sup> Finanzdienstleister, die Finanztransaktionen ohne Lizenz und daher ohne staatliche Kontrolle<sup>16</sup> durchführen. Diese akzeptieren Bargeld, Schecks oder andere Wertgegenstände (Diamanten, Gold) an einem Standort und zahlen die entsprechende Menge in Bargeld oder einer anderen Entlohnungsform an einem anderen Standort. Im Gegenteil zu offiziellen Bankiers müssen Hawala-Banker keine gesetzlichen Verpflichtungen betreffend der Identifizierung von Kunden, dem Führen von Aufzeichnungen und der Bekanntgabe von unüblichen Transaktionen beachten.

Da das Hawala-Bankensystem einen wichtigen Bestandteil der legalen (formalen) und informellen Marktwirtschaft darstellt, gewährleisten Hawala-Banker den Geldtransfer, ohne das Geld physisch oder elektronisch zu bewegen. Wenn Überseeeinzahlungen getätigt werden, tritt der Untergrundbanker in Kontakt mit einem Boten in dem jeweiligen Land (heutzutage mittels E-Mail, Fax oder Telefon) und informiert ihn über die Einzelheiten der Zahlung. Wenn der Zahlungsempfänger wünscht, das Geld persönlich abzuholen, erhält dieser einen Code, der dem Untergrundbanker im Zahlungsland zugeschickt wird. Dieses System ist fast nicht verfolgbar, da es eine geringe bzw. keine Datenspur hinterlässt. Aufzeichnungen der Transaktionen werden nur so lange aufbewahrt, bis das Geld übergeben wurde; danach werden sie vernichtet. Falls es schriftliche oder elektronische Aufzeichnungen der Transaktionen gibt,

---

<sup>15</sup> Einige traditionelle Bezeichnungen, wie Hundi (Indien) und Fei-ch'ei (China), erinnern daran, dass das Hawala-Bankensystem unabhängig voneinander in verschiedenen Teilen der Welt entstanden ist. Heutzutage wird eine Reihe von anderen Ausdrücken für dieses Phänomen verwendet, wie z.B. „informelles Bankenwesen“, „Untergrundbankenwesen“, „Volksbankenwesen“ oder „Informelles Werttransfersystem“.

<sup>16</sup> Vgl. Schneider (2010) und Van de Bunt (2007).

sind diese oft in Dialekten oder Sprachen verfasst, die *de facto* als Verschlüsselungssystem dienen<sup>17</sup>.

In Tabelle 3.1 werden einige grobe Schätzungen über den Umsatz bzw. die Erlöse aus dem Hawala-Bankensystem dargestellt. Auf weltweiter Basis schätzen Page und Plaza (2006) das Ausmaß an informellen Finanzströmen durch das Hawala-Bankensystem im Jahr 2004 auf 57,5 Mrd. USD. Die Summen für einzelne Länder sind viel geringer, ausgenommen die Ergebnisse einer Studie von Fischer (2012), in der er das Ausmaß informeller Finanzströme durch das Hawala-Bankensystem in Saudi-Arabien auf 40 Mrd. USD pro Jahr schätzt. Länder wie Pakistan oder Afghanistan verzeichnen zwischen 2,5 und 3,0 Mrd. USD an Hawala-Transaktionen pro Jahr. Tabelle 3.1 ist ein erster Versuch, die relative Größe des geschätzten Ausmaßes der informellen Finanzströme im Hawala-Bankensystem darzustellen.

Laut Van de Bunt (2007) gibt es zwei konträre Ansichten über das Hawala-Bankensystem: Vom ersten Standpunkt aus gesehen, ist das Hawala-Bankensystem eine jahrhundertealte Institution, die immer noch gute Dienste leistet. Besonders in Entwicklungsländern haben Niedriglohnarbeiter und Migranten vermutlich mehr Vertrauen in Hawala-Banker als in formale Banken. Daher ist es schwierig, das Hawala-Bankensystem denselben Regeln zu unterwerfen, denen die „formalen“ Banken unterliegen: Regulierung durch Registrierung oder Lizenzierung ist ineffektiv, da es das System nur noch weiter in den Untergrund drängen würde und die bereits sehr schwierige Kontrolle der Hawala-Transaktionen noch komplizierter machen würde (Razavy (2005, S. 292) und Perkel (2004, S. 210-211)). Daher ist das Hawala-Bankensystem ein System, das einem freien Bankenmarkt ohne staatliche Kontrolle am nächsten kommt, und es hat über Jahrhunderte hinweg gut funktioniert. Diese Vorteile des Hawala-Bankensystems sollten trotz der Kritikpunkte des Missbrauchs hervorgehoben werden.

Vom gegenteiligen (zweiten) Standpunkt aus betrachtet, argumentiert Van de Bunt (2007), dass das Hawala-Bankensystem als „Untergrundbankensystem“ beschrieben werden kann, also als ein System, das sich der modernen Überwachung und Kontrolle finanzieller Transaktionen entzieht. Das Untergrundbankensystem ist eine Gefahr für die effektive Wirkung von Maßnahmen gegen Geldwäsche und den Kampf gegen die Finanzierung von Terroristen. Um zu vermeiden, dass Untergrundbanken zum sicheren Hafen für Kriminelle und Terroristen werden, sollten diese, nach der Meinung von Van de Bunt, den üblichen Regulierungen be-

---

<sup>17</sup> Hauptsächlich sind dies legale Zahlungen, aber natürlich können auch illegale Zahlungen darunter sein. Ob dies der Hawala-Banker weiß, ist jedoch unklar.

züglich dem Führen von Aufzeichnungen, der Bekanntgabe von unüblichen Transaktionen und der Identifikation von Kunden unterliegen<sup>18</sup>.

#### **4. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen**

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit den Erlösen der transnationalen organisierten Kriminalität (TOK) mit dem Hauptaugenmerk auf der Größenordnung der Erlöse der TOK aus den verschiedenen Verbrechenarten. Es wurden folgende vorläufige Ergebnisse erzielt:

**Erstens**, Geldwäsche ist offensichtlich notwendig, da viele illegale (kriminelle) Transaktionen mit Bargeld durchgeführt werden. Diese durch kriminelle Aktivitäten generierte Summe an Bargeld muss „gewaschen“ werden, um einen „legalen“ Gewinn für Investitionen und/oder Konsum in der legalen Welt zu ermöglichen.

**Zweitens**, das Ausmaß und die Entwicklung der Höhe der Erlöse der transnationalen organisierten Kriminalität über die Zeit zu schätzen, ist sehr schwierig. 1,4 Bill. USD weltweit (oder 2,5% des globalen BIP) ist die geschätzte Summe an gewaschenen Geldern aus allen Verbrechenarten im Jahr 2009 (Quelle: IMF (2010)). Dies sind vorläufige Werte mit einer ziemlich großen Fehlerspanne, aber sie geben einen Anhaltspunkt dafür, wie bedeutend Geldwäsche und der Umsatz der transnationalen organisierten Kriminalität heutzutage sind.

**Drittens**, Steuerbetrug und/oder illegaler grenzüberschreitender Kapitalverkehr machen bei weitem den größten Anteil an allen illegalen Transaktionen aus; sehr oft 66,0% aller illegalen Kapitalströme.

Aus diesen Ergebnissen ziehe ich die drei folgenden Schlussfolgerungen:

- (1) Die Erlöse aus transnationaler organisierter Kriminalität sind extrem schwierig zu schätzen. Sie sind in fast jedem Land unterschiedlich definiert, die gegen sie getroffenen Maßnahmen variieren stark von Land zu Land und es ist nicht klar, wie hoch die Summe der

---

<sup>18</sup> Vgl. auch Richard (2005) und Rider (2004). Jedoch gibt es nach dem Wissen der Autoren keinen empirischen Beweis dafür, dass das Hawala-Bankensystem von transnationalen und/oder organisierten kriminellen Organisationen infiltriert worden ist.

Erlöse aus transnationaler organisierter Kriminalität ist, die in einem Land bleibt, was das schwerwiegende Problem von Doppelzählungen aufwirft<sup>19</sup>.

- (2) Die transnationale organisierte Kriminalität effizient zu bekämpfen, ist sehr schwierig, da es keine schlagkräftigen und einflussreichen internationalen Organisationen gibt, die dies effektiv tun könnten<sup>20</sup>.
- (3) Die Reduzierung von Steuerbetrug und/oder anderen illegalen grenzüberschreitenden Kapitalströmen sollte neben der Bekämpfung der TOK ein weiteres Hauptziel der Regierungen sein.

---

<sup>19</sup> Die Definition der Geldwäsche variiert beträchtlich von Land zu Land; auch gibt es keine international organisierten und abgestimmten Versuche, Geldwäsche zu bekämpfen, mit dem Ergebnis, dass bisher wenig getan wurde; vgl. D'Souza (2012).

<sup>20</sup> Einige erste Versuche wurden unternommen, z.B. die FATF oder einige Unterorganisationen der UN. Vgl. z.B. UNO DC (2004, 2005), FATF (2004, 2005) und FATF-GAFI (2005, 2006); siehe auch D'Souza (2012).



## 5. Tabellen

**Tabelle 2.1: FATF Schätzung der weltweiten Geldwäsche (1988 bis 2005)**

Jahr	Geschätzte „gewaschene“ Summen	
	in Mrd. USD	in % des weltweiten BIP
1988	340,00	2,0%
1996	1.100,00	3,5%
2005	2.300,00	3,0%

Quelle: International Monetary Fund, Financial System Abuse, Financial Crime and Money Laundering-Background Paper, Februar 12, 2001, und FATF, 2007.

**Tabelle 2.2: IMF Schätzung der Geldwäsche, weltweit, Zeitraum 1996 bis 2009**

Jahr	IMF Schätzung			
	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anstieg in %
Schätzung der Geldwäsche für 1996 in % des weltweiten BIP	2,0%	5,0%	3,5%	–
Schätzung für 1996 in Mrd. USD	600	1.500	1.100	–
Schätzung für 2005 in Mrd. USD	900	2.300	1.500	36,0%
Schätzung für 2009 in Mrd. USD	1.200	2.900	2.000	33,0%

Quelle: OECD Observer, Paris, verschiedene Jahre, 1998-2010.

**Tabelle 2.3: FATF Schätzung des globalen Ausmaßes der Geldwäsche von 1988 bis 2009**

<b>Schätzung des Drogenhandels in Schlüsselmärkten (1988)</b>	<b>124 Mrd. USD</b>
<b>In % des globalen BIP (1988)</b>	<b>0,8%</b>
<b>Geschätzter „gewaschener“ Anteil</b>	<b>2/3 – 70%</b>
<b>Schätzung der „gewaschenen“ Summen im Zusammenhang mit Drogen</b>	<b>85 Mrd. USD</b>
<b>Anteil in % des weltweiten BIP (1988)</b>	<b>0,5%</b>
<b>Geschätzter Anteil des Drogenhandels an der gesamten Geldwäsche</b>	<b>25,0%</b>
<b>Geschätztes gesamtes Ausmaß der Geldwäsche aller Kriminalitätsarten in 1988</b>	<b>340 Mrd. USD</b>
<b>In % des globalen BIP</b>	<b>2,0%</b>
<i>Extrapoliert zum globalen BIP in 2000</i>	<i>0,6 Bill. USD</i>
<i>Extrapoliert zum globalen BIP in 2009</i>	<i>1,2 Bill. USD</i>

Quellen: Organisation for Economic Co-operation and Development, Financial Action Task Force on Money Laundering, Paris, 1990, S. 6, zitiert in UNDCP, Economic and Social Consequences of Drug Abuse and Illicit Trafficking, UNDCP Technical Series No. 6, Wien 1998, S. 26; International Monetary Fund, Financial System Abuse, Financial Crime and Money Laundering- Background Paper, Februar 2010.

**Tabelle 2.4: Aktualisiertes FATF-Modell der weltweiten Geldwäsche**

<b>Geschätzter Drogenhandel in Schlüsselmärkten (UNODC Schätzung für 2003)</b>	<b>322 Mrd. USD</b>
<b>In % des globalen BIP</b>	<b>0,9%</b>
<b>Geschätzter „gewaschener“ Anteil (ursprüngliche FATF Schätzung)</b>	<b>2/3 – 70%</b>
<b>Schätzung der „gewaschenen“ Summen im Zusammenhang mit Drogen</b>	<b>220 Mrd. USD</b>
<b>Anteil in % des weltweiten BIP (2003)</b>	<b>0,6%</b>
<b>Geschätzter Anteil des Drogenhandels an der gesamten Geldwäsche (ursprüngliche FATF Schätzung)</b>	<b>25,0%</b>
<b>Geschätztes gesamtes Ausmaß der Geldwäsche aller Kriminalitätsarten in 2003</b>	<b>880 Mrd. USD</b>
<b>In % des globalen BIP</b>	<b>2,4%</b>
<i>Extrapoliert zum globalen BIP in 2009</i>	<i>1,4 Bill. USD</i>

Quellen: International Monetary Fund, Financial System Abuse, Financial Crime and Money Laundering-Background Paper, Feb. 2010 und UNODC, 2005 World Drug Report, Volume 1, Analyse, Wien, S. 127.

**Tabelle 2.5: Jährliches Ausmaß der Geldwäsche nach Regionen, Mrd. USD (2000-2005)**

Region	Jahr					
	2000		2002		2005*	
	Mrd. USD	in %	Mrd. USD	in %	Mrd. USD	in %
Amerika	313	37,8%	328	38,3%	350	37,7%
Asien-Pazifik-Raum	246	29,7%	254	29,7%	292	31,5%
Europa	230	27,8%	234	27,3%	241	26,0%
Mittlerer Osten / Afrika	38	4,6%	40	4,7%	44	4,7%
Gesamt	827	100,0%	856	100,0%	927	100,0%
in % des globalen BIP	2,7%		2,6%		2,0%	

\* Prognose

Quelle: Celent, Anti-Money Laundering: A Brave New World for Financial Institutions, September 2002.

**Tabelle 2.6: Weltweite grenzüberschreitende Schwarzgeldströme (inkl. Steuerbetrug!) in Bill. USD und in % des durchschnittlichen BIP von 2000-2005**

Variable	2000-2005			Extrapoliert bis 2009		
	niedrig	hoch	in % des BIP 2000-2005	niedrig	hoch	Mittelwert
Gesamtes Ausmaß der Geldwäsche	1,1	1,6	2,9%-4,3%	1,7	2,5	2,1
Davon krimineller Anteil	0,3	0,5	0,9%-1,5%	0,5	0,9	0,7

Quellen: R. W. Baker, Capitalism's Achilles Heel: Dirty Money and How to Renew the Free-Market System, New Jersey, 2005, S. 172 und World Bank, Indicators (für BIP).

**Tabelle 2.7: Erlöse aus transnationaler organisierter Kriminalität (Zeitraum 2003-2009)**

Verbrechensart	Mrd. USD	in % der gesamten Erlöse	Quellen
(1) Drogen	320	50,0%	UNODC, World Drug Report 2005 (Daten für 2003)
(2) Fälschung	250	39,0%	OECD, Magnitude of Counterfeiting and Piracy of Tangible Products, 2009
(3) Menschenhandel	31,6	5,0%	P. Belser (ILO), Forced Labor and Human Trafficking: Estimating the Profits, 2005

<b>Verbrechensart</b>	<b>Mrd. USD</b>	<b>in % der gesamten Erlöse</b>	<b>Quellen</b>
<b>(4) Erdöl</b>	<b>10,8</b>	<b>2,0%</b>	GFI Schätzungen basierend auf Baker 2005 (Mengen) und US Energy Information Administration (Preise: 2003- 2010)
<b>(5) Tiere</b>	<b>7,8-10</b>	<b>1,4%</b>	GFI Schätzungen basierend auf Francesco Colombo, "Animal Trafficking – A Cruel Billion-Dollar Business," Inter Press Service, September 6, 2003; Coalition Against Wildlife Trafficking, World Wildlife Fund
<b>(6) Holz</b>	<b>7,0</b>	<b>1,1%</b>	GFI Schätzung für 2009 basierend auf Seneca Creek und Wood Resources International, OECD
<b>(7) Fisch</b>	<b>4,2-9,5</b>	<b>1,1%</b>	GFI Schätzung für 2010, basierend auf der Norwegian national advisory group against organized IUU-fishing (FFA) und der United Nations Food and Agriculture Organization
<b>(8) Kunst und kulturelles Eigentum</b>	<b>3,4-6,3</b>	<b>0,8%</b>	GFI Schätzung basierend auf Interpol, International Scientific and Professional Advisory Council of the United Nations Crime Prevention and Criminal Justice Programme
<b>(9) Gold</b>	<b>2,3</b>	<b>0,4%</b>	GFI Schätzung basierend auf Schätzungen von UNODC, 2010 und anderen Quellen über Goldhandel in der DRC, Südafrika und Peru
<b>(10) Organhandel</b>	<b>0,6-1,2</b>	<b>0,1%</b>	GFI Schätzung basierend auf WHO, Council of Europe, United Nations
<b>(11) Leichte Waffen</b>	<b>0,3-1,0</b>	<b>0,1%</b>	GFI Schätzung basierend auf Small Arms Survey und UNODC
<b>(12) Diamanten und farbige Edelsteine</b>	<b>0,9</b>	<b>0,1%</b>	GFI Schätzung für 2009 basierend auf UN, Kimberley Process: Rough Diamond Statistics und US Geological Survey
<b>Summe (1)-(12) (Mittelwertschätzung)</b>	<b>645</b>	<b>100,0%</b>	
<b>Summe (1)-(12) gerundet</b>	<b>650</b>		
<b>In % des globalen BIP in 2009</b>	<b>1,1%</b>		
<b>In % des ø globalen BIP, 2000-2009</b>	<b>1,5%</b>		

Quellen: Global Financial Integrity, Transnational crime in the Developing World, Februar 2011 und World Bank, Indicators (für BIP).

**Tabelle 2.8: Schätzungen des weltweiten Umsatzes der organisierten Kriminalität, in Mrd. USD und in % des globalen BIP**

Quelle/Studie	Jahr	Volumen in Mrd. USD (weltweit)	In % des globalen BIP
M. Schuster	1994	500-800	0,9% - 3,0%
Internationaler Währungsfond und Interpol	1996	500	1,6%
UN Schätzungen	1994/98	700-1.000	2,4%-3,4%
S. Kerry	1997	420-1.000	1,4%-3,3%
J. Walker	1998	2.850	9,5%
National Criminal Intelligence Service	1998	1.300	4,3%
	2001	1.900	5,9%
	2003	2.100	5,6%
I. Takats (2007)	2005	600-1.500	1,3%-3,3%
J.D. Agarwal und A. Agarwal (2006)	2005	2.000-2.500	4,4%-5,5%
Global Financial Integrity (2011) (estimate for transnational crime)	2000-2009	650	1,5%
J. Walker (basierend auf J. Walker und B. Unger) (2009)	2001	1.000	3,4%
F. Schneider (Universität Linz)	2001	800	2,5%
	2002	960	2,9%
	2003	1.200	3,2%
	2004	1.400	3,3%
	2005	1.500	3,3%
	2006	1.700	3,4%
Vorläufige Schätzung*	2009*	2.000	3,4%
Median aller Schätzungen	2009**	1.900	3,3%
Inter-Quartilsbereich aller Schätzungen	2009**	1.500-2.400	2,6%-4,1%
Mittelwert aller Schätzungen	2009**	2.100	3,6%
Konfidenzintervall des Mittelwertes (95%)	2009**	1.600-2.600	2,7%-4,4%

\* Vorläufige Schätzung unter der Annahme, dass der von Schneider geschätzte Umsatzanteil der organisierten Kriminalität in % des BIP sich über die Jahre 2006-2009 nicht verändert hat.

\*\* Extrapoliert zum globalen BIP in 2009

Quellen: UNODC Berechnungen, basierend auf F. Schneider, Turnover of Organized Crime and Money Laundering: Some Preliminary Findings, in Public Choice, Vol. 144, 2010, S. 473-486; J. Walker, 'How Big is Global Money Laundering?' Journal of Money Laundering Control, 1999, Vol. 3, No. 1; I. Takats, A theory of "crying wolf": the economics of money laundering enforcement. Paper presented at the conference "Tackling Money Laundering", University of Utrecht, Utrecht, Niederlande, November 2-3, 2007; J.D. Agarwal und A. Agarwal, "Globalization and international capital flows," Finance India, 19, 2004, S. 65-99; J.D. Agarwal und A. Agarwal, "Money laundering: new forms of crime, and victimization", Paper präsentiert beim National Workshop on New Forms of Crime, and Victimization, with reference to Money Laundering. University of Madras, Indian Society of Victimology, Department of Criminology, 2006; Global Financial Integrity, Transnational Crime in the Developing World, Februar 2011; J. Walker und B. Unger, "Measuring Global Money Laundering: The Walker Gravity Model," Review of Law & Economics, vol. 5, issue 2, the Berkeley Electronic Press; F. Schneider, "Money Laundering: some preliminary empirical findings", Linz, Nov. 2007, Paper präsentiert auf der Konferenz 'Tackling Money Laundering', University of Utrecht, Niederlande, November 2-3, 2007 und World Bank, Indicators (laufendes BIP).

**Tabelle 2.9: Geschätzte Erlöse aus kriminellen Aktivitäten<sup>1)</sup> in den Vereinigten Staaten, Mrd. USD (zu laufenden Preisen, 1965-2010)**

Jahr	Kriminelle Erlöse (inkl. Steuerhinterziehung)		Kriminelle Erlöse (exkl. Steuerhinterziehung)		Kriminelle Erlöse in % der gesamten illegalen Erlöse
	Geschätzte kriminelle Erlöse (in Mrd. USD)	in % des BIP	Geschätzte kriminelle Erlöse (in Mrd. USD)	in % des BIP	
1965	49	6,8%	18	2,5%	37%
1970	74	7,1%	26	2,5%	35%
1975	118	7,2%	45	2,7%	38%
1980	196	7,0%	78	2,8%	40%
1985	342	8,1%	166	4,0%	49%
1990	471	8,1%	209	3,6%	44%
1995	595	8,0%	206	2,8%	35%
2000	779	8,0%	224	2,3%	29%
2010 <sup>2)</sup>	1.043	7,0%	300 (235-350)	2,0% (1,6%-2,3%)	29%

<sup>1)</sup> Inklusive krimineller Aktivitäten: illegaler Drogenhandel, Menschenhandel, Einbruch, Diebstahl, Autodiebstahl, Raub, Betrug, Brandstiftung, Fälschung, illegales Glücksspiel, Kreditwucher und Prostitution. In den Steuerhinterziehungsaktivitäten sind das Einkommen und die Gewinne der Bundesländer sowie Verbrauchssteuerbetrag inkludiert.

<sup>2)</sup> Vorläufige UNODC Schätzung, basiert auf von aktuellen Drogen- und Kriminaldaten abgeleiteten früheren Schätzungen und Trends.

Quellen: Peter Reuter, "Chasing Dirty Money – the Fight against Money Laundering," Washington 2004; basierend auf dem Office of National Drug Policy (2000 und 2001); Simon und Witte (1982); GAO (1980); Federal Bureau of Investigations' annual Uniform Crime Reports; Internal Revenue Service; International Organization on Migration; Abt. Smith, und Christiansen (1985); Kaplan und Matteis (1967), Carlson et al. (1984) und Key (1979).

**Tabelle 2.10: Geschätzte Erlöse aus kriminellen Aktivitäten, Mio. AUD (1998 und 2003)**

Illegale Aktivitäten	2003 (revidierte Schätzungen)		Mittelwertschätzung in % des BIP	
	Min	Max	1998	2003 (rev.)
(1) Betrug	3.000	3.500	1,8%	0,4%
(2) Drogen	2.000		0,2%	0,3%
(3) Diebstahl			0,3%	
(4) Ladendiebstahl	1.020	2.460		0,2%
(5) Autodiebstahl	654			0,1%
(6) Taschendiebstahl	545			0,1%
(7) Anderer Diebstahl	659			0,1%
(8) Einbruch	1.193		0,2%	0,2%
(9) Körperverletzung	979		0,1%	0,1%
(10) Mord	323		0,0%	0,0%
(11) Sachbeschädigung	510		0,2%	0,1%
(12) Raub und Erpressung	37		0,0%	0,0%
<b>Summe (1)-(12) in Mio. AUD</b>	<b>10.920</b>	<b>12.860</b>	<b>2,8%</b>	<b>1,5%</b>
<b>Summe (1)-(12) in Mio. USD</b>	<b>7.100</b>	<b>8.300</b>		
<b>In % vom BIP</b>	<b>1,4%</b>	<b>1,6%</b>		

Quellen: Daten basierend auf John Walker (AUSTRAC, RMIT University), 1998 und 2003 (Aktualisierung von einer ursprünglichen Studie, die vom gleichen Autor für das Australian Institute of Criminology im Jahr 1992 durchgeführt wurde), zitiert in Brigitte Unger, *The Scale and Impacts of Money Laundering*, Cheltenham (UK), Edward Elgar Publishing Company, 2007, S. 62; John Walker (AUSTRAC, RMIT University), *The Extent of Money Laundering in and through Australia in 2004*, Australian Institute of Criminology, 2007.

**Tabelle 2.11: Geschätztes gesetzeswidriges Einkommen in den Niederlanden, Mio. EUR (2003)**

<b>Verbrechensart</b>	<b>Erlöse aus kriminellen Aktivitäten, Mio. EUR</b>	<b>Erlöse aus kriminellen Aktivitäten, Mittelwertschätzung in % des Gesamtwertes</b>
<b>(1) Finanz-, Sozialversicherungs- und Steuerbetrug<sup>*)</sup></b>	<b>7.735 – 15.450</b>	<b>73,3%</b>
<b>(2) Drogen</b>	<b>1.960</b>	<b>12,4%</b>
<b>(3) Illegale Arbeitskräfte</b>	<b>490</b>	<b>3,1%</b>
<b>(4) Prostitution</b>	<b>460</b>	<b>2,9%</b>
<b>(5) Diebstahl</b>	<b>345</b>	<b>2,2%</b>
<b>(6) Einbruch</b>	<b>340</b>	<b>2,1%</b>
<b>(7) Hehlerei</b>	<b>190</b>	<b>1,2%</b>
<b>(8) Illegales Glücksspiel</b>	<b>130</b>	<b>0,8%</b>
<b>(9) Raubkopien</b>	<b>90</b>	<b>0,6%</b>
<b>(10) Computer-Crime</b>	<b>26</b>	<b>0,2%</b>
<b>(11) Gewaltverbrechen</b>	<b>6</b>	<b>0,0%</b>
<b>(12) Andere Verbrechen</b>	<b>187</b>	<b>1,2%</b>
<b>Summe (1)-(12) in Mio. EUR</b>	<b>11.959 – 19.674</b>	
<b>Summe (1)-(12) in Mio. USD</b>	<b>13.500 – 22.300</b>	
<b>In % des BIP</b>	<b>2,6% - 4,3%</b>	

<sup>\*)</sup> Basierend auf der Annahme, dass zwischen 5% und 10% der Gesamtsumme aufgedeckt und gemeldet wurden.

Quelle: B. Unger, The Scale and Impacts of Money Laundering, Cheltenham (UK), Edward Elgar Publishing Company, 2007, S. 66, basierend auf Studien von Smekens und Verbruggen (2004), Business criminality: Criminaliteit en rechtshandhaving (2001), WODC (2003, S. 60) und NIPO (2002).



**Tabelle 2.12: Schätzung der Erlöse und der Gewinne der organisierten Kriminalität in Italien (2009)**

Verbrechensart	In Mrd. EUR	
	(1) Drogenhandel	60,00
(2) Menschenhandel	0,87	
(3) Waffenhandel	5,80	
(4) Schmuggel	1,20	
<b>Zwischensumme (1)-(4): Illegaler Handel</b>		<b>67,87</b>
(5) Schutzgelderpressung	9,00	
(6) Kreditwucher	15,00	
<b>Zwischensumme (5)+(6): Räuberische Aktivitäten</b>		<b>24,00</b>
(7) Diebstahl und Raub	1,00	1,00
(8) Zuhälterei	6,50	
(9) Agrarkriminalität	7,50	
(10) Glücksspiel	2,50	
(11) Fälschung	6,50	
(12) Illegaler Bau	2,00	
<b>Zwischensumme (7)-(12): Illegale Wirtschaftsaktivitäten</b>		<b>25,00</b>
(13) Öko-/Agrarmafia	16,00	16,00
(14) Prostitution	0,60	0,60
(15) Finanzielle Gewinne	0,75	0,75
<b>Gesamterlöse (1)-(15) in Mrd. EUR</b>	<b>135,22</b>	<b>135,22</b>
<b>Gesamterlöse (1)-(15) in Mrd. USD</b>		<b>188,58</b>
<b>Gesamterlöse (1)-(15) in % des BIP</b>		<b>8,9%</b>

Quelle: SOS Impresa, XII Rapporto – Le mani della criminalità sulle imprese, Rom, 27. Januar 2010.

**Tabelle 2.13: Die Methoden der Geldwäsche**

1)	<b>Elektronischer Zahlungsverkehr und Online-Banking</b>	Dies sind die beiden Hauptinstrumente mit denen Geldwäscher ihre Finanzmittel im Bankensystem bewegen. Diese Transaktionen verbergen die illegale Herkunft der Finanzmittel oder bringen sie dorthin, wo sie die Geldwäscher sie brauchen. Oft werden die Gelder über mehrere Banken und sogar durch verschiedene Länder bewegt.
2)	<b>Bareinlagen</b>	Vor dem elektronischen Zahlungsverkehr müssen die Geldwäscher Barvorschüsse auf ihre Bankkonten einzahlen. Auf Grund von Anti-Geldwäsche-Gesetzen "strukturieren" sie ihre Zahlungen, d.h. sie Stückeln größere Summen in kleinere. Dies nennt man auch "smurfing".
3)	<b>Informelles Werttransfersystem (IVTS)</b>	Geldwäscher sind nicht auf den Bankensektor angewiesen, auch Hawala- oder Hindi-Banker stehen ihnen für Finanztransaktionen zur Verfügung. Diese Systeme bestehen aus Geschäften (hauptsächlich Verkauf von Lebensmitteln, Telefonwertkarten und ähnlichem), die auch Transferdienstleistungen anbieten. IVTSs ermöglichen internationale Finanztransaktionen, da die Geschäfte in mehreren Ländern präsent sind.
4)	<b>Bargeldschmuggel</b>	Geldwäscher können Bargeld per Post oder Fedex verschicken oder es einfach von einer Region in die andere oder sogar in ein anderes Land mit sich tragen.
5)	<b>Glücksspiel</b>	In Kasinos, bei Pferderennen oder in Lotterien kann Geld legalisiert werden. Die Geldwäscher kaufen mit Schwarzgeld Tickets bzw. im Kasino Chips und lösen die Tickets gegen "saubere" Bankschecks ein. Danach kann der Scheck einfach bei einer Bank eingezahlt werden.
6)	<b>Versicherungsverträge</b>	Geldwäscher kaufen mit Schwarzgeld Einzelbeitragsversicherungen und tilgen, unter Inkaufnahme einer Strafzahlung, frühzeitig um saubere Schecks zu erhalten. Langfristige Prämienzahlungen machen Geldwäsche noch schwerer aufspürbar.
7)	<b>Wertpapiere</b>	Diese werden hauptsächlich verwendet um Finanztransaktionen zu erleichtern, da Wertpapierhandel die Transaktionen legal aussehen lässt.
8)	<b>Künstlich erhöhte Umsätze in dienstleistungsintensiven Unternehmen</b>	Geld kann auch in rechtmäßigen Unternehmen gewaschen werden, indem man es zum legalen Umsatz hinzuzählt. Bargeldintensive Geschäfte wie Restaurants sind besonders gut geeignet.
9)	<b>Briefkastenfirmen</b>	Geldwäscher gründen oft Firmen ohne legitime Geschäftsaktivitäten nur um illegale Finanztransaktionen zu verschleiern.
10)	<b>Immobilien- oder Gebrauchsgüterkäufe</b>	Immobilien- oder Gebrauchsgüterkäufe können ebenfalls für die Geldwäsche verwendet werden. Normalerweise wird mit Bargeld bezahlt und der Gegenstand gegen saubere Bankschecks wieder verkauft.
11)	<b>Kreditkartenvorauszahlung</b>	Geldwäscher machen Vorauszahlungen mit Schwarzgeld und erhalten saubere Schecks als Bankguthaben.
12)	<b>Bankomatkartentransaktionen</b>	Banken können anderen Firmen erlauben, ihre Bankomatkarten zu betreiben, d.h. sie mit Geld aufzuladen. Geldwäscher füllen sie mit Schwarzgeld und erhalten saubere Schecks von der Bank für das abgehobene Bargeld.

Quelle: Unger (2007, S.195-196).

**Tabelle 2.14: Das Ausmaß der Geldwäsche und die Top 20 Zielländer der Geldwäsche, Jahr 2005**

Rang	Zielland	In % der weltweiten Geldwäsche	Walker Schätzung 2,85 Bill. USD (Summe in Mrd. USD)	IMF Schätzung von 1,5 Bill. weltweit (Summe in Mrd. USD)
1	Vereinigte Staaten	18,9%	538.145	283.500
2	Kaimaninseln	4,9%	138.329	73.500
3	Russland	4,2%	120.493	63.000
4	Italien	3,7%	105.688	55.500
5	China	3,3%	94.726	49.500
6	Rumänien	3,1%	89.595	46.500
7	Kanada	3,0%	85.444	45.000
8	Vatikanstadt	2,8%	80.596	42.000
9	Luxemburg	2,8%	78.468	42.000
10	Frankreich	2,4%	68.471	36.000
11	Bahamas	2,3%	66.398	34.500
12	Deutschland	2,2%	61.315	33.000
13	Schweiz	2,1%	58.993	31.500
14	Bermudas	1,9%	52.887	28.500
15	Niederlande	1,7%	49.591	25.500
16	Liechtenstein	1,7%	48.949	25.500
17	Österreich	1,7%	48.376	25.500
18	Hong Kong	1,6%	44.519	24.000
19	Vereinigtes Königreich	1,6%	44.478	24.000
20	Spanien	1,2%	35.461	18.000
	SUMME	67,1%	1.910.922	1.006.500

Quelle Unger (2007: 80).

**Tabelle 2.15: Schätzung der verschiedenen Kostenkomponenten (zum Teil Erlöse) der Cyber-Kriminalität**

Art der Cyber-Kriminalität	UK Schätzung (in Mrd. USD)	Weltweite Schätzung (in Mrd. USD)	Ver-gleichs-zeitraum	Krimi-nelle Erlöse	Direkte Verluste	Indirekte Verluste	Schutz-kosten
<b>1. Kosten der reinen Cyber-Kriminalität</b>							
Online-Banking Betrug							
- Phishing	0,016	0,32	2007	x <sup>?</sup>	x <sup>?</sup>		
- Schadprogramme (Konsument)	0,004	0,07	2010	x▼	x▼		
- Schadprogramme (Unternehmen)	0,006	0,20		x▼	x▼		
- Gegenmaßnahmen der Bank	0,050	1,00	2010				x <sup>?</sup>
Gefälschte Antivirus-Software	0,005	0,10	2008-10	x	x		
Urheberrechtsverletzende Software	0,001	0,02	2010	x	x		
Urheberrechtsverletzende Musik etc.	0,007	0,15	2011	x▼			
Patentverletzende Pharmazie	0,014	0,29	2010	x			
"Hilfloser Reisender"-Betrug	0,001	0,01	2011	x▼			
Gefälschte Urkunden	0,010	0,20	2011	x▼			
Vorschussgebühren Betrug	0,050	1,00	2011	x▼			
<b>SUMME von 1.</b>	<b>0,164 (0,9%)</b>	<b>3,50 (1,6%)</b>					

Art der Cyber-Kriminalität	UK Schätzung (in Mrd. USD)	Weltweite Schätzung (in Mrd. USD)	Vergleichs-zeitraum	Krimi-nelle Erlöse	Direkte Verluste	Indirekte Ver-luste	Schutz-kosten
<b>2. Kosten der transnationalen Cyber-Kriminalität</b>							
Online-Wertkarten Betrug	0,21	4,20	2010		(x)		
Offline-Wertkarten Betrug							
- Inland	0,11	2,10	2010		x ▼		
- International	0,15	2,94	2010		x ▼		
- Schutzmaßnahmen der Bank	0,12	2,40	2010				x ▼
Indirekte Kosten des Zahlungsbetruges							
- Vertrauensverlust (Konsumenten)	0,70	10,00	2010			x <sup>?</sup>	
- Vertrauensverlust (Händler)	1,60	20,00	2009			x <sup>?</sup>	
PABX Betrug	0,19	4,96	2011	x	x ▼		
<b>SUMME von 2.</b>	<b>3,07 (6,7%)</b>	<b>44,20 (19,8%)</b>					
<b>3. Kosten der Infrastruktur gegen die Cyber-Kriminalität</b>							
Ausgaben für Antivirus-Software	0,17	3,40	2012				x
Kosten der Anschlussindustrie	0,05	1,00	2010				x?
ISP "Aufräumungskosten"	0,00	0,04	2010			x?	
"Aufräumungskosten" der Benutzer	0,50	10,00	2012			x?	
Kosten für Schutzmaßnahmen für Unternehmen	0,50	10,00	2010				x?
Ausgaben für Strafverfolgung	0,02	0,40	2010				x
<b>SUMME von 3.</b>	<b>1,24</b>	<b>24,84 (11,9%)</b>					
<b>4. Kosten der Cyber-Kriminalität gegenüber staatlichen Institutionen</b>							
Sozialversicherungsbetrug	1,90	20,00	2011	x	(x)		
Steuerbetrug	12,00	125,00	2011	x?	(x)		
Steuerhinterziehung	--	5,20	2010	x	(x)		
<b>SUMME von 4.</b>	<b>13,90 (75,7%)</b>	<b>150,20 (67,5%)</b>					
<b>SUMME von 1. – 4.</b>	<b>18,37 (100%)</b>	<b>222,70 (100%)</b>					

Quelle: Anderson et al. (2012, S.24)

**Schätzung der Kosten und Skalierung:** Fettgedruckte Zahlen sind Schätzungen basierend auf Daten oder Annahmen für den Vergleichszeitraum. Wenn nicht beide Zahlen in einer Reihe fettgedruckt sind, wurde die nicht fettgedruckte Zahl mit dem Anteil der UK am globalen BIP gewichtet, außer es wurde im Haupttext anderes angegeben. Extrapolationen von den UK Zahlen zu globalen Zahlen sollten vorsichtig interpretiert werden. Für die globalen Schätzungen müssen die Werte mindestens 10 Mio. USD betragen um in der Tabelle aufzuscheinen. **Legende:** x : inkludiert, (x) : zum Teil umgerechnet; mit Vermerk x▲ für eine vermutliche Überschätzung, x▼ für eine vermutliche Unterschätzung, und x<sup>?</sup> für hohe Unsicherheit.

**Tabelle 3.1: Schätzung des Ausmaßes der informellen Finanzströme durch das Hawala-Bankensystem**

<b>Autor/Quelle</b>	<b>Land/Gebiet</b>	<b>Jahr/Periode</b>	<b>Geschätztes Ausmaß der informellen Finanzströme</b>
Schneider und Caruso (2011)	Indien	2000-2005	5-10 Mrd. USD pro Jahr
Fischer (2002)	Saudi Arabien	unbekannt	40 Mrd. USD pro Jahr
Fletcher und Baldrin (2002)	Pakistan	2001	2,5 Mrd. USD
Viles (2008),	Somalia		0,5-1 Mrd. USD
Page und Plaza (2006)	weltweit	2004	57,53 Mrd. USD
Omer (2004)	Somalia		
Omer und El Koury (2004)	Somalia	2004	0,7-1 Mrd. USD pro Jahr
Zaidi (2010)	Pakistan	unbekannt	2,5-3 Mrd. USD pro Jahr
IMF (2001)	Pakistan und Afghanistan	unbekannt	2-5 Mrd. USD pro Jahr
Jessee (2006)	Pakistan	unbekannt	2-3 Mrd. USD pro Jahr

## 6. Literaturverzeichnis

- Agarwal, J. D. und Agarwal, A. (2004): Globalization and International Capital Flows, *Finance India*, Vol. 19/1, S. 65-99.
- Agarwal, J. D. und Agarwal, A. (2006): Money Laundering: New Forms of Crime, and Victimization, *Paper präsentiert auf dem National Workshop on New Forms of Crime*, Victimization, Department of Criminology, University of Madras, Indien.
- Anderson R., Barton, C., Böhme, R., Clayton, R., Van Eeten, M. J. G., Levi, M., Moore, T. und Savage, S. (2012): *Measuring the cost of cybercrime*, [http://weis2012.econinfosec.org/papers/Anderson\\_WEIS2012.pdf](http://weis2012.econinfosec.org/papers/Anderson_WEIS2012.pdf).
- Bagella, M., Busato, F. und Argentiero, A. (2009): Money Laundering in a Microfounded Dynamic Model: Simulations for the U.S. and the EU-15 Economies, *Review of Law and Economics*, 5/2, 2009, S. 879-902.
- Baker, R. W. (2005): *Capitalism's Achilles Heel – Dirty Money and How to Renew the Free-Market System*, Hoboken, N.J.: John Wiley and Sons.
- Buehn, A. und Schneider, F. (2011, 2013): *A Preliminary Attempt to Estimate the financial Flows of Transnational Crime Using the MIMIC Method*, in Unger, Brigitte (Hrsg.), *Research Handbook on Money Laundering*, Cheltenham (U.K.), Edward Elgar Publishing Company, in Kürze erscheinend 2013.
- Bunt, H. d. (2007): *The Relation between Organized Crime and Informal Markets: The Role of Hawala Bankers in the Transfer of Proceeds from Organized Crime*, CRIMPREV, Gant University, Gant, Belgien, *Discussion Paper*.
- Celent, C. (2002): *Anti-Money Laundering: A Brave New World for Financial Institutions*, September 2002.
- Celent, C. (2006): *Anti-Money Laundering: A Brave New World for Financial Institutions*, Study, Washington D.C., September 2006.
- Dell'Anno, R. und Schneider, F. (2009): *A Complex Approach to Estimate the Shadow Economy: The Structural Equation Modelling*, in M. Fagnini und T. Looks (Hrsg.), *Coping with the Complexity of Economics*, Berlin und Heidelberg: Springer Publishing Company, S. 110 – 130.
- D'Souza, J. (2012): *Terrorist Financing, Money Laundering and Tax Evasion: Examining the Performance of Financial Intelligence Units*, Boca Raton (FL.): CRC-Press, 2012

- Detica und Office of Cyber Security and Information Assurance (2011): *The cost of cyber-crime*, Februar 2011. <http://www.cabinetoffice.gov.uk/resource-library/cost-of-cyber-crime>.
- Florencio, D. und Herley, C. (2011): *Sex, Lies and Cyber-crime Surveys; in Proceedings (online) of the Workshop on Economics of Information Security*, Juni 2011. <http://research.microsoft.com/pubs/149886/SexLiesandCybercrimeSurveys.pdf>.
- El Quorchi, M. et al. (2003): *Informal Funds Transfer Systems: an Analysis of the Informal Hawala System*, Washington, DC, International Monetary Fund, S. 1-53.
- European Commission (2007): *Towards a general policy on the fight against cybercrime*, Mai 2007. COM (2007) 267 final, <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2007:0267:FIN:EN:PDF>.
- FATF (2004): *Report on Money Laundering and Terrorist Financing, Typologies (2003 – 2004)*, Paris, Frankreich.
- FATF (2005): *Report on Money Laundering and Terrorist Financing, Typologies (2004 – 2005)*, Paris, Frankreich.
- FATF – GAFI (2005): *Third Mutual Evaluation Report on Anti-Money Laundering and Competing the Financing of Terrorism*, Norway, S. 1-160, Paris, Frankreich.
- FATF – GAFI (2006): *Third Mutual Evaluation Report on Anti-Money Laundering and Competing the Financing of Terrorism*, Portugal, S. 1-165, Paris, Frankreich.
- FATF (2007): *Financial System Abuse, Report, 2007*, Paris, Frankreich.
- Fischer, H. S. (2002): *Hawala – What is it and How to Emasculate it*, California, Beverly Hills, Study.
- Fletcher, N. und Baldwin, J. (2002): Money Laundry Counter Measures with Primary Focus upon Terrorism and the U.S. Patriot Act 2001, *Journal of Money Laundering Control*, 6/2, (2002), S.105-136.
- Gilmore, W. C. (2004): *Dirty money: the Evolution of International Measures to Counter Money Laundering and the Financing of Terrorism*, Strasbourg, Council of Europe Pub.
- Global Financial Integrity (2011): *Transnational crime in the Developing World*, Februar 2011.
- IMF (2001): *Financial System Abuse, Financial Crime and Money Laundering, Report* Washington, D.C., Monetary and Exchange Affairs and Policy Development.

- IMF (2001): Financial System Abuse, Financial Crime and Money Laundering-Background Paper, Februar 12, 2001.
- IMF (2003): *Money Laundering: New Facts*, Study, Washington D.C., 2003.
- IMF (2010): Financial System Abuse, Financial Crime and Money Laundering- Background Paper, Februar 2010.
- IDB (2004): *A First Estimation of Illicit Flows in Latin America*, Study, Washington D.C.
- Jessee, D. D. (2006): Tactical Means, Strategic Ends: Al Qaeda's Use of Denial and Deception, *Terrorism and political violence*, 18/3, S. 367-388.
- Johnson, J. (2001): In Pursuit of Dirty Money: Identifying Weaknesses in the Global Financial System, *Journal of Money Laundering Control*, 5/2, S. 122-133.
- Kanich, C., Weaver, N., McCoy, D., Halvorson, T., Kreibich, C., Levchenko, K., Paxson, V., Voelker, G. M. und Savage, S. (2011): Show Me the Money: Characterizing Spam-advertised Revenue; im Sitzungsbericht des USENIX Security Symposium, San Francisco, CA, August 2011.
- Kar, D. und Cartwright-Smith, D. (2009): *Global Financial Integrity, Illicit Financial Flows from Developing Countries, 2002-2006*, Study, Washington D.C., 2009.
- Koh, J.-M. (2006): *Suppressing terrorist financing and money laundering*, Berlin: Springer.
- Levi, M. (2009a): Money Laundering Risks and E-Gaming: A European Overview and Assessment, *Final Report*, Cardiff School of Social Sciences, Cardiff University, Wales, UK, 9/2009.
- Levi, M. (2009b): Fear of Fraud and Fear of Crime: A Review, in S. Simpson und D. Weisburd (Hrsg.), *The Criminology of White-Collar Crime*, New York: Springer, S. 84-109.
- Levi, M. (2011): *Social reactions to white-collar crimes and their relationship to economic crises*; in Mathieu Deflem (Hrsg), *Economic Crisis and Crime*, S. 87-105. The JAI Press/Emerald, 2011.
- Levi, M. und Burrows, J. (2008): *Measuring the impact of fraud in the UK: A conceptual and empirical journey*. *British Journal of Criminology*, 48, S. 293-318, 2008.
- Levi, M. und Gilmore, W. (2002b): Terrorist Finance, Money Laundering and the Rise and Rise of Mutual Evaluation: A New Paradigm for Crime Control, in: *Financing Terrorism*, Niederlande, Kluwer Academic Publishers, S. 87-115.



- Levi, M. und Suddle, M. (1989): White Collar Crime, Shamelessness and Disintegration: The Control of Tax Evasion in Pakistan, *Journal of Law and Society*, 16/4, Winter 1989, S. 489-505.
- Makarenko, T. (2002): A Model of Terrorist-Criminal Relations, *Jane's Intelligence Review*.
- Makarenko, T. (2003a): Tracing the dynamics of the illicit arms trade, *Jane's Intelligence Review*.
- Makarenko, T. (2003b): A model of terrorist-criminal relations, *Janes's Intelligence Review*.
- Makarenko, T. (2003c): Transnational Terror and Organised Crime: Blurring the Lines. *Sais Review*, XXIV (1):49-61.
- Masciandaro, D. (2004): *Global Financial Crime: Terrorism, Money Laundering and Off Shore Centres*, Aldershot, (England), Burlington, Ashgate.
- Masciandaro, D. (2005): Financial Supervisory Unification and Financial Intelligence Units, *Journal of Money Laundering Control*, 8/4, S. 354-371.
- Masciandaro, D. (2006): *Offshore Financial Centres and International Soft Laws: Explaining the Regulation Gap*, Second Annual Conference: Società Italiana di Diritto ed Economia, Rom, S. 1-49.
- Moore, T., Clayton, R. und Anderson, R. (2009): The economics of online crime. *Journal of Economic Perspectives*, 23(3), S. 3-20, Sommer 2009.
- Napoleoni, L. (2005): *Terror Incorporated: Tracing the Dollars behind the Terror Networks*, New York, Seven Stories Press.
- OECD: Observer, Paris, verschiedene Jahre (1999 to 2010)
- Omer, A. (2002): A Report on Supporting Systems and Procedures for the effective regulation and monitoring of Somali remittance companies (Hawala). UNDP Report, New York.
- Omer, A. und El Koury, G. (2004): Regulation and supervision in a vacuum: the story of the Somali remittance sector, *Small Enterprise Development*, 15/1, S. 44-52.
- Organisation for Economic Co-operation and Development (1990): *Financial Action Task Force on Money Laundering*, Paris, 1990, S. 6.; in UNDCP, Economic and Social Consequences of Drug Abuse and Illicit Trafficking, UNDCP Technical Series No. 6, Wien 1998, S. 26.
- Page, J. und Plaza, S. (2006): Migration Remittances and Development: A Review of Global Evidence, *Journal of African Economies*, 15/2, S. 245-336.

- Perkel, W. (2004): Money Laundering and Terrorism: Informal Value Transfer Systems, *American Criminal Law Review*, 41/2, S. 183-211.
- Picarelli, J. (2006): The Turbulent Nexus of Transnational Organised Crime and Terrorism: A Theory of Malevolent International Relations, *Global Crime*, 7/1, S. 1-24.
- Pickhardt, M. und Prinz, A. (Hrsg.) (2012): *Tax Evasion and the Shadow Economy*, Cheltenham (U.K.): Edward Elgar Publishing Company, 2012.
- Razavy, M. (2005): Hawala: An Underground Haven for Terrorist of Social Phenomenon? *Crime, Law and Social Change*, Vol. 44/2, S. 277-299.
- Reuter, P. (2004): Chasing dirty money – the fight against money laundering, Report, Washington D.C.
- Richard, A. C. (2005): *Fighting Terrorist Financing: Transatlantic Cooperation and International Institutions*, Center for Transatlantic Relations, Johns Hopkins University, 2005.
- Rider, B. (2004): The War on Terror and Crime and the Offshore Centres, in: *Global Financial Crime: Terrorism, Money Laundering and Offshore Centres*, Aldershot, Hants, England, Burlington, VT, Ashgate: S. 61-95.
- Sanderson, T. M. (2004): Transnational Terror and Organised Crime: Blurring the Lines, *Sais Review* XXIV (1), S. 49-61.
- Savona, E. U. und ISPAC (Organization) (1997): *Responding to money laundering: international perspectives*, Amsterdam, Niederlander, Harwood Academic Publishers.
- Schneider, F. (2004): The financial flows of Islamic Terrorism, in: Masciandaro, Donato (Hrsg.), *Global Financial Crime: Terrorism, Money Laundering and Offshore Centres*, Aldershot (Großbritannien): Ashgate, 2004, S.97-126.
- Schneider, F. (2005): Shadow Economies Around the World: What do we Really Know?, *European Journal of Political Economy*, 21/3, S. 598-642.
- Schneider, F. (2008a): Turnover of Organised Crime and Money Laundering: Some Preliminary Empirical Findings, *Discussion Paper*, Department of Economics, University of Linz.
- Schneider, F. (2008b): Money Laundering from Revenues from Organised Crime: Some Preliminary Empirical Findings, *revidierte Version eines Papers, das auf der Konferenz „Illicit Trade and Globalization“ präsentiert wurde*, CES-ifo Venice Summer Workshop, Venice National University, San Servolo, Juli 14-15, 2008.

- Schneider, F. (2009): Die Finanzströme von Organisierter Kriminalität und Terrorismus: Was wissen wir (nicht)?, *Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung, DIW Berlin*, 78/4, S. 73-87.
- Schneider, F. (2010): *The (Hidden) Financial Flows of Terrorist and Organized Crime: A Literature Review and Some Preliminary Empirical Results*, Paper erstellt für die EU-SECON Konferenz in Athen, April 12-13, 2010.
- Schneider, F. (2011): The Financial Flows of Transnational Crime: Some Preliminary Empirical Results, in: Antonopoulos, Georgios et al. (Hrsg.): Usual and unusual organizing criminals in Europe and beyond: Profitable crimes from underworld to upperworld, Festschrift für Petrus Van Duyne. Apeldoorn: Maklu Publ. Comp. 2011, S. 215-232.
- Schneider, F. (2013): The Financial Flows of Transnational Crime and Tax Fraud in OECD Countries: What Do We (Not) Know?, *Public Finance Review/Special Issue: The Shadow economy, Tax Evasion and Money Laundering*, 41/5 (September 2013), S. 677-707.
- Schneider, F. und Enste, D. (2000): Shadow Economy: Causes, Size and Consequences, *Journal of Economic Literature*, Vol. 38/1 (März 2000), S. 77-114.
- Schneider, F., Dreer, E. und Riegler, W. (2006): *Geldwäsche: Formen, Akteure, Größenordnung – Warum die Politik machtlos ist*, Wiesbaden: Gabler-Verlag.
- Schneider, F. und Windischbauer, U. (2008): Money Laundering: Some Facts, *European Journal of Law and Economics*, 26/4, S.387-404.
- Schneider, F. und Caruso, R. (2011): The (Hidden) Financial Flows of Terrorist and Transnational Crime Organizations: A Literature Review and Preliminary Empirical Results, Paper präsentiert auf der AEA/ASSA Conference 2011, Denver, Colorado, USA.
- Shelley, L. (2005): The Nexus between Terrorism and Organised Crime, in: *Confronting Terrorism Financing*, Lanham, MD (etc.): University Press of America, S. 29-33.
- Smillie et al (2000): *The Heart of the Matter: Sierra Leone, Diamonds and Human Security*. Canada: Ontario, Partnership Africa.
- Smith, D. (2011), Black Money: the Business of Money Laundering, Economy Watch.com, [www.economywatch.com](http://www.economywatch.com), 2011.
- SOS Impresa (2010): *XII Rapporto – Le mani della criminalità sulle imprese*, Rom, 27. Januar 2010.

- Takats, I. (2007): A Theory of "Crying Wolf": The Economics of Money Laundering Enforcement, *Paper präsentiert auf der Conference "Tackling Money Laundering"*, University of Utrecht, Utrecht (Niederlande), November 2-3, 2007.
- Taylor, J. (2011): Overseas cyber-crimewave taking Pound600m a year from the taxman. *The Independent*, Dezember 2011.
- Truman, E.M. und Reuter, P. (2004), *Chasing Dirty Money: Progress on Anti-Money Laundering*, Institute for International Economics, United States: Washington, November 2004.
- UNO DC (2004): *World Drug Report, United Nations Office for Drug and Crime Prevention (UDCCP)*, Report, Oxford-New York.
- UNO DC (2005): *World Drug Report, United Nations Office for Drug and Crime Prevention (UDCCP)*, Report, Oxford-New York.
- UNO DC (2005): *World Drug Report, Vol. 1, Analysis*, Wien, Österreich, 2005.
- UNO DC (2010): *The Globalization of Crime: A Transnational Organized Crime Threat Assessment*, Documentation, New York, 2010.
- Unger, B. (2007). *The Scale and Impacts of Money Laundering*, Cheltenham (UK), Edward Elgar Publishing Company.
- Van Eeten, M. und Bauer, J. M. (2008): Economics of malware: Security decisions, incentives and externalities. Technical Report OECD STI Working Paper 2008/1, OECD, Paris, 2008, <http://www.oecd.org/dataoecd/53/17/40722462.pdf>
- Viles, T. (2008): Hawala, Hysteria and Hegemony, *Journal of Money Laundering Control*, 11/1, S. 25-33.
- Walker, J. (1999). How big is Global Money Laundering?, *Journal of Money Laundering Control*, 3/1, S. 64-85.
- Walker, J. (2000): Money Laundering: Quantifying International Patterns, *Australian Social Monitor*, 2/6, S.139-147.
- Walker, J. (2004): A Very Temptative Exploration of the Relationship between Shadow Economy and the Production and Transit of Illicit Drugs, New York: *UNODC document*.
- Walker, J. (2007): Measuring Global Money Laundering, *Paper präsentiert auf der Konferenz "Tackling Money Laundering"*, University of Utrecht, Niederlande.
- Walker, J. und Unger, B. (2009): Measuring Global Money Laundering: The Walker Gravity Model, *Review of Law and Economics*, 5/2, S. 821-853, DOI: 10.2202/1555-5879.1418.

- Wilkinson, P. (2005): International Terrorism: The Changing Threat and the EU's Response, *Cahier de Chaillot* 84.
- Williams, P. (2007): Warning Indicators and Terrorist Finances, *Terrorism financing and state responses: a comparative perspective*, Stanford, Calif., Stanford University Press.
- World Bank: *Macroeconomic Indicators*, Washington D.C., verschiedene Jahre.
- Yepes, V. (2008): International Cooperation in the Fight against Terrorist Financing, *Dissertation*, 2008, Universitat de Barcelona, Barcelona, Spanien.
- Zaidi, M. A. S. (2010): Understanding the Appeal of Taliban in Pakistan, *Journal of Strategic Security*, 3/3, S. 1-14.
- Zdanowicz, J. (2009): Trade-Based Money Laundering and Terrorist Financing, *Review of Law and Economics*, 5/2, S. 854-878.